KLEINE STRASSENFLITZER EROBERN DIE WELT

Seit gut 100 Jahren fertigte die Firma Wisa-Gloria AG aus Lenzburg Kinderspielzeuge an. Ihre Kinder-Trottinetts aus Holz waren im 19. Jahrhundert ein riesiger Verkaufsschlager. Dieses zweirädrige Gefährt mit Trittbrett wird durch das Abstossen mit einem Bein vorwärtsbewegt. Diese Trottinetts wurden zwischen 1900 und 1950 hergestellt.

MINI-SCOOTER SIND UMWELTFREUNDLICH UND PRAKTISCH

Es vergingen viele Jahre der Weiterentwicklung, bis aus den Trottinetts grossartige Mini-Scooter wurden. Sie werden Kickboards, Mini-Trottis oder Roller genannt. Die Mini-Scooter werden aus Aluminium hergestellt und sind daher leicht zu transportieren. Diese kleinen Strassenflitzer sind umweltfreundlich, gut für die Gesundheit und praktisch. Deshalb sind sie nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen sehr beliebt.

Ihr könnt den Mini-Scooter auch als Verkehrsmittel benutzen. Ihr dürft damit in Fussgängerzonen, auf Trottoirs, Fusswegen, Inline-Skate-Wegen, Velowegen und Fahrbahnen in den Zonen 20 und 30 fahren. Aber da gibt es auch noch die eine oder andere Regel zu beachten. Auf Fussgänger ist Rücksicht zu nehmen, weil sie Vortritt haben. Gefahren wird auf der rechten Seite der Fahrbahn, in der selben Fahrtrichtung wie die Autos. Und nicht vergessen: Auf Hauptstrassen haben solche Mini-Scooter nichts verloren!

Die Trottinetts um 1948 waren aus Holz und hatten kleine Räder.

Neben der Verbesserung der Stabilität wurden um 1970 auch grössere Räder produziert. Dadurch konnte mit den Trottis um einiges schneller gefahren werden.

Aber das ist noch nicht alles! Mit diesen kleinen Strassenflitzer hast du noch viel mehr Möglichkeiten.

Zirka zehn Jahre später wurden Räder aus Vollgummi wie bei den Inlineskates und Skateboards verwendet.

Die heutigen Mini-Scooter sind sehr leicht und können zusammengeklappt werden.

ES SIND COOLE SPORTGERÄTE FÜR VIELE STUNTS

Viele nutzen die Mini-Scooter als Sportgerät, um Tricks, Sprünge und viele andere Stunts zu zeigen. Bevor ihr selbst solche Kunststücke versucht oder in einen Skatepark geht, solltet ihr euch über einen geeigneten Stunt-Scooter informieren. So ein Scooter muss einiges aushalten können. Ganz wichtig dabei ist, dass für die Standsicherheit ein Griptape, eine aus Sandpapier bestehende Oberfläche, aufgeklebt ist. Stellt den Lenker (Bar) so ein, dass er auf der Höhe des Bauchnabelnabels ist. Das gibt euch als Anfängern Stabilität und Sicherheit.

Ausserdem solltet ihr euch vor unnötigen bösen Verletzungen schützen. Helm, Knie- und Ellenbogenschützer sind immer gut. Um den einen oder anderen Kratzer kommt ihr nicht herum. Mit Handschuhen könnt ihr dennoch verhindern, dass ihr wegen nassen Händen vom Griff des Lenkers abrutscht.

Zum Stuntfahren ist ein schmaler V-Lenker (Bar) optimal geeignet. Die Rollen sind in unterschiedlichen Grössen,

Härten und Materialien erhältlich. Die Härte der Rollen bestimmt, wie lange sie halten. Die Griffe werden auf die Bar (Lenker) gesteckt und müssen regelmässig ausgewechselt werden, da sie sich abnutzen. Bevor ihr euren Scooter benützt, solltet ihr nachsehen, ob sich die Gabel (auch Fork) drehen lässt. Kontrolliert auch das Bremssystem, ob es richtig funktioniert, bevor ihr mit eurem Scooter losflitzt.

Die ersten Tricks lernt ihr von anderen Fahrern, die euch zeigen können, wie sie funktionieren. Sie werden euch zeigen, wie man den Scooter beherrschen kann. Das heisst, wie ihr richtig beschleunigen, bremsen, Kurven fahren und abspringen müsst. Dann könnt ihr bereits auf ebener Fläche die ersten Tricks am Boden machen. Und dann heisst es einfach üben, üben, üben. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

JETZT GEHTS RICHTIG LOS

Wenn ihr euren Scooter beherrscht, könnt ihr die ersten Tricks in einer Halfpipe üben. Es gibt so viele Tricks, die ihr lernen könnt, dass es unmöglich ist, euch alle aufzuzählen. Aber einige wollen wir euch nicht vorenthalten.

Ein Bunny Hop ist, wenn man zuerst mit dem Vorderrad, dann mit dem Hinterrad vom Boden abspringt und mit beiden Rädern in der Luft ist.

Beim «One-Eighty» dreht man sich um 180 Grad in der Luft. Wenn ihr eine 360-Grad-Drehung in der Luft macht, nennt man dies einen «Three-Sixty».

Der «Backflip» ist ein klassischer Rückwärtssalto.

Wenn ihr den Lenker mit gekreuzten Armen haltet und eine 180-Grad-Drehung in der Luft macht, ohne loszulassen, nennt man es «X-Up». Wenn ihr danach weiterfahren wollt, heisst es «X-Ride».

X-Ride: Drehung des Lenkers um 180 Grad und dabei weiter fahren die Arme bilden ein X.

Sehr beliebt in der Stunt-Scooter-Szene sind die Grinds, weil sie nicht nur in den Halfpipes oder im Skatepark geübt werden können. So bezeichnet man das Gleiten an Mauerkanten, Geländern oder anderen harten Kanten. Wer diese Grinds beherrscht, hat eine gute Basis für viele weitere Stunt-Scooter-Tricks.

Übrigens, seit 2010 gibt es organisierte Wettkämpfe mit Regeln. Und seit etwa 2012 werden Europa- und Weltmeisterschaften durchgeführt.

Es ist eine Kunstsportart, ähnlich dem Kunstradfahren, BMX, Inlineskaten oder Skateboarden, die vor allem von Jugendlichen ausgeübt wird.

Ob in der Stadt oder auf dem Land: Die Mini-Scooter sind weit verbreitet und bereiten eine Menge Spass.

Vielleicht wäre das ja auch etwas für euch? Wir wünschen euch eine unfallfreie Fahrt und viel Spass mit euren Scootern.